

1/2008
Januar/Februar

8. Jahrgang
kostenlos

KaSch

Die Soziale Stadt
Leipziger/Limbacher Straße



Bürgerreport zwischen Kaßberg und Schloßchemnitz

Tag der offenen Tür im Bürgerzentrum



Einen selbst gedichteten Gruß im selbst geschneiderten Kleid überbrachte Renate Mende den überraschten Zuhörerinnen und Zuhörern des Kulturprogramms.

Mit einem Tag der offenen Tür feierte am 10. Dezember das Bürgerzentrum Leipziger Straße 39 sein einjähriges Bestehen unter neuem Dach. Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder der im Stadtteil engagiert tätigen Vereine und Initiativen sowie Vertreter aus verschiedenen Ämtern der Stadt Chemnitz ließen es sich nicht nehmen, mit den Mitarbeiterinnen der Neuen Arbeit Chemnitz e.V. und des Bürgerzentrums zu feiern. Der Tag der offenen Tür war zum Abschluss des Jahres 2007 ein Höhepunkt im Fördergebiet die Soziale Stadt. Grund genug für das Quartiersmanagement im Bürgerzentrum, die laufenden LOS-Projekte im Stadtteil sowie die umfangreichen Angebote des Bürgerzentrums in einer Ausstellung zu präsentieren: AG Geschichte, Sozialberatung des Vereins Neue Arbeit Chemnitz, Arbeitslosenfrühstück, Kreativangebot, Nachbarschaftstreff, Nähen, Computerkurs Sprachangebote Englisch, Französisch, Deutsch, Russisch, Buchlesungen, Arbeitslosenfrühstück. Die an der Wei-

terentwicklung des Stadtteils besonders Interessierten waren zum Workshop mit Diskussionsrunde eingeladen. Schwerpunkte dabei: Rückblick auf ein Jahr Bürgerzentrum, aktueller Stand und Ausblick der Initiativen und Maßnahmen im Gebiet „Die Soziale Stadt“ sowie natürlich auch neue Ideen für die Arbeit im Bürgerzentrum im neuen Jahr. Bärbel Böhm, Leiterin des Bürgerzentrums: „An unserem Tag der offenen Tür wollten wir auch die 2007 geleistete Arbeit der vielen Mitstreiterinnen und Mitstreiter würdigen. Besonders danken möchten wir all jenen Bewohnern des Stadtteils, die sich ehrenamtlich für die Entwicklung ihres Quartiers engagieren. Unser Dankeschön zum einjährigen Bestehen des Bürgerzentrums hier in der Leipziger Straße 39 gilt aber auch all den hier und im Stadtteil aktiv mitwirkenden Vereinen, Initiativen, Schulen und Ämtern der Stadtverwaltung.“ Neben Ausstellung und Workshop erfreuten sich die Besucher an einem Kulturprogramm mit Musik und Tanz sowie an kulinarischen Köstlichkeiten.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Soziale Stadt:
Bilanz und Ausblick
- „Wir brauchen mehr Platz“ - Untere Luisenschule platzt aus allen Nähten
- Neuer Kurs:
Perfekt vorgestellt
- Ein „Heimvorteil“
für junge Leute
- Literatur im Bürgerzentrum
- Mobiles Hilfscenter
bei der Heilsarmee
- Vorgestellt:
Fotostudio Ines Escherich
„Al Castello“ - Ristorante
und Feinkost
- Neue Serie:
Von Altlutherischer Dreieinigkeitsgemeinde bis St.-Petri-Schlossgemeinde
- Termine/Veranstaltungen
- Stadtteil im Internet:
www.sozialestadt-kasch.de
- Hier können Vereine ihre
Aktivitäten veröffentlichen:
Mail: info@buelei3.de
- Bürgerbüro im Internet:
www.buelei3.de
Mail: buelei3@web.de

Baby-Boom im Bürgerzentrum

Schon wieder gibt es einen Wechsel im Quartiersmanagement. Tanja Schweizer, Mutterschaftsvertretung für Annett Illert, bekommt nun selbst Anfang 2008 ein Baby. Deshalb übernimmt die Stelle als Mitarbeiterin im Quartiersmanagement ab Januar 2008 Ines Eckardt. Die angehende Diplomsoziologin hat bereits zwei Mal für längere Zeit im Bürgerzentrum als Praktikantin gearbeitet. Hier hat sie unter anderem den Bestand an Wohnhäusern und deren Nutzung im Quartier aktualisiert. „Dadurch habe ich sowohl den Stadtteil und seine Strukturen als auch die Arbeit im Bürgerzentrum kennen gelernt. Jetzt freue ich mich auf eine intensive Arbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern“, sagt die aus Berlin stammende junge Frau.

Tanja Schweizer geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge in Mutter-



schaftsurlaub: „Ich habe viel gelernt in den vergangenen Monaten. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen im Bürgerzentrum und den Stadtteilaktiven hat großen Spaß gemacht. Es war eine schöne Zeit“, sagt sie und fügt hinzu: „Was aber ist schöner, als einem Kind das Leben zu schenken?“ Wünschen wir ihr und dem neuen Erdenbürger das Beste, viel Glück, Gesundheit und Freude.

Guter Wind zum Stadtteilfest - Projekt „Heimvorteil“ erhielt Post aus der Ferne

Die 7-jährige Natascha ist Gewinnerin des diesjährigen Luftballonweitflugwettbewerbes zum Stadtteilfest. Ihr Luftballon landete in Unterretzbach bei Hollabrunn in Österreich. Er durchquerte die gesamte Tschechische Republik und legte ca. 400 Kilometer zurück. Doch auch sonst erhielt das Projekt „Heimvorteil“ einige Post aus der Ferne. Viele Karten brachte die Post aus Tschechien, darunter eine aus dem 180 Kilometer entfernten Prag. Die zurückgesendete Karte aus dem Ort Louny ähnelte eher einem archäologischen Fund. Deshalb schickten Erik Teinzer und seine kleine Enkelin Barborka (Foto) gleich noch



ein paar Steine vom Feld mit. Auch aus dem Erzgebirge gingen dem Projekt freundliche Grüße zu.

Die Gewinnerin erhält als Preis ein Spiel für die ganze Familie, doch auch an die Absender in der Ferne wird das Projekt ein kleines Dankeschön verschicken.

Neue Mitarbeiterin des Domizil e.V. im Schulclub der „Luise“

Im Schulclub der Unteren Luisenschule hat es einen Wechsel der Mitarbeiterinnen gegeben. Ramona Rennhak (r.) übernahm die Leitung des Clubs von Susan Beyer, die in das Projekt Mobile Jugendarbeit des Stadtteilvereins wechselte. Sie arbeitet als Elternzeitvertretung für Jana Wolf.



Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Jana Wolf für ihre engagierte Arbeit im Stadtteil.

Domizil e.V.

Am 05.2.2008 ist es wieder soweit.

Zum 11. Faschingsumzug rund um den Luisenplatz

erwartet der Domizil e.V. wieder viele große und kleine Gäste. Um 18.00 Uhr geht's am Kindergarten Ludwigstraße 12 mit Blasmusik, „Luise und Leopold“ und Überraschungen los.



Foto: Haubold

5. Chemnitzer Sportnacht



An der 5. Chemnitzer Sportnacht nahmen 15 Fußballmannschaften teil. Den 3. Platz errang der FC Immerblau des Domizil e.V. Herzlichen Glückwunsch. Fotos (2): Domizil e.V.

BILANZ UND AUSBLICK

Im Mai wird es auf dem Konkordiapark brummen

Interview mit Ulrike Büttner vom Stadtplanungsamt, Bärbel Böhm, Leiterin des Bürgerzentrums und Ines Eckardt, Mitarbeiterin im Quartiersmanagement

Frau Büttner, welche Bilanz können Sie für das zu Ende gehende Jahr ziehen?

Ulrike Büttner: Im Stadtteil kamen bis Ende 2006 zwei Förderprogramme zum Einsatz: die Bund-Länder-Initiative „Soziale Stadt“ und das EU-Programm „Europäischer Fonds für regionale Entwicklung“. Mit der Umsetzung des „EFRE“ wurden insbesondere kleine und mittlere Unternehmen gefördert.

Was waren 2007 die Hauptprojekte im Förderprogramm „Soziale Stadt“?

Ulrike Büttner: Hauptprojekte waren in Kombination beider Förderprogramme der Uferpark - ein Grün- und Freiflächenkonzept von gesamtstädtischer Bedeutung - und der Volksfestplatz. Beim Uferpark wurde der erste Bauabschnitt fertig gestellt und der zweite zwischen Schloss- und Promenadenstraße begonnen. Das Grundstück Schlossstraße 7 wird gegenwärtig freigelegt und in das Nutzungskonzept einbezogen. Die Freilegung des Nachbargrundstückes befindet sich in Vorbereitung.

Die Messehallen wurden auch abgebrochen.

Ulrike Büttner: Das stimmt, auf diesem Gelände entsteht 2008 eine Freifläche mit Stellplätzen. Ein weiteres großes Vorhaben ist die Gestaltung des Volksfestplatzes. 2006 erfolgte die gesamte unterirdische Medienserschließung, im Jahr 2007 wurde die Oberfläche gestaltet, sodass künftig auf dem Volksfestplatz wieder Zirkus, Jahrmärkte, Rummel stattfinden können. Für diese beiden Projekte wurde der Geltungsbereich des Förderprogramms „Soziale Stadt“ angepasst, weil dieser Bereich die Schnittstelle zwischen Innenstadt und Stadtteil verkörpert.

Können Sie noch etwas zu



Bärbel Böhm, Ulrike Büttner und Ines Eckardt (v.l.)

den Kosten sagen?

Ulrike Büttner: Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ wird bis 2011 mit seinen Bauvorhaben und dem Quartiersmanagement weiter geführt. Im letzten Jahr kamen dafür rund 1,2 Millionen Euro zum Einsatz, der städtische Anteil daran betrug etwa 350.000 Euro.

Und was ist für die kommenden Jahre geplant?

Ulrike Büttner: Das Quartiersmanagement mit seinen vielfältigen Aktivitäten im Bürgerzentrum wird fortgesetzt. Es ist ein wichtiger Bestandteil des Fortsetzungsantrages, der sich gerade in Vorbereitung befindet.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist uns auch die Sicherung des Schulstandortes der beiden Luisenschulen. Auf der Grundlage einer Studie zur Entwicklung der Unteren Luisenschule zu einer Schule mit offenen Ganztagesangeboten wird gegenwärtig die Bereitstellung von Fördermitteln aus dem Programm Soziale Stadt geprüft. Mit der geplanten Einbeziehung eines denkmalgeschützten Gründerzeitgebäudes und einem modernen Ergänzungsbau könnten für den Schulstandort ideale Bedingungen für die Durchführung des Unterrichts und entsprechender Ganztagesangebote geschaffen werden. Leider ist

die für eine Förderanfrage erforderliche Sicherung des kommunalen Eigenanteils gegenwärtig nicht gegeben.

Die Schulen sind ja bereits über EFRE gefördert worden. Andere Schulen haben mehr Nachholebedarf.

Ulrike Büttner: Ja, aber ihr Stellenwert im Stadtteil reicht weit über den normalen Bildungsauftrag hinaus, weswegen wir uns um eine erneute Förderung bemühen.

Können Sie noch etwas zum Stadtumbaukonzept sagen?

Ulrike Büttner: Der Stadtteil besitzt durch seine Lage im exponierten Stadteingangsbereich einen besonderen Stellenwert im Stadtumbauprozess. Eine wesentliche Zielstellung ist deshalb der Erhalt der geschlossenen Baustrukturen sowie die Gestaltung grüner Raumkanten, wo ein Rückbau unvermeidbar ist. Durch vertiefende Konzepte für die leer stehende Gründerzeitbebauung an der Leipziger Straße sollen Möglichkeiten für wirtschaftlich tragfähige Nutzungen untersucht werden. Der Stadtteil ist ja auch Bestandteil des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes, deshalb sollen hier weitere Maßnahmen realisiert werden. So gibt es Gespräche für Baumpflanzungen an der

Leipziger Straße zwischen Winklerstraße und Altendorfer Straße.

Ganz wichtig ist auch der Erhalt der Blockrandbebauung Leipziger Straße 1-5, dem ehemaligen Domizil des Bürgerbüros. Dafür sind mit den Eigentümern noch weitere Abstimmungen erforderlich.

Frau Böhm, welche Bilanz können Sie für das Bürgerzentrum ziehen?

Bärbel Böhm: Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr am neuen Standort zurück und freuen uns, dass das Bürgerzentrum so gut angenommen wurde. Monatlich kommen ca. 550 Bürger zu uns, 70 bis 80 holen sich zusätzlich Rat in der Sozialberatung des Neuen Arbeit Chemnitz e.V. Unser Umzug ins Bürgerzentrum verbessert die Bedingungen für alle Mitarbeiterinnen, die neue Umgebung stellt aber auch ganz neue Anforderungen an uns. Das Objekt ist größer und muss anders organisiert werden. Es freut uns sehr, dass jetzt wesentlich mehr Bürger Interesse zeigen und zu uns kommen. Auf diese Weise ist die Arbeit anspruchsvoller und interessanter geworden und macht noch mehr Freude.

Viele Angebote gab es bereits in der Leipziger Straße 3. Sind neue hinzu gekommen?

Bärbel Böhm: Alle Angebote sind erhalten geblieben. Zusätzlich sind drei neue LOS-Projekte dazu gekommen: „Eigeninitiativ“, Computerkurs für Langzeitarbeitslose und die Weiterführung des Integrationsprojektes unter dem Gesichtspunkt „Lesen“. Wir haben jetzt eine Litfaßsäule vor dem Bürgerzentrum, an der sich die Bürger im Vorbeigehen aktuell informieren können. Der „Kummerkasten“ für die Kinder und Jugendlichen wird kaum angenommen. Vielleicht liegt

(weiter auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

das daran, dass die Kids mit ihren Sorgen und Nöten lieber gleich zu uns herein kommen. Die beiden Homepages werden weiterhin unter fachlicher Anleitung von Frank Stützer bestens betreut und fortwährend aktualisiert. Die Dokumentation der Veranstaltungen des Bürgerzentrums wurde ebenfalls von einer Praktikantin der TU Chemnitz fortgeführt.

Darüber hinaus wurde das Computerkabinett ausgebaut, sodass die Bürgerinnen und Bürger hier Bewerbungen schreiben und andere Unterlagen anfertigen können. Dafür ist es jetzt zusätzlich zum Donnerstag Vormittag auch am Montag Mittag für Migranten geöffnet. Nach dem Deutschunterricht können die hier unter Anleitung am Computer arbeiten.

Was waren Höhepunkte im vergangenen Jahr?

Bärbel Böhm: Zweifellos war das Stadtteilstfest eines der schönsten, die wir bisher hatten. Mehr Akteure als bisher haben sich beteiligt, darunter auch immer mehr Gewerbetreibende des Stadtteils. Erstmals hat, über Sachsen-LOS gefördert, eine Gruppe von Langzeitarbeitslosen das Fest organisiert und großartig durch das Programm geführt, konnten sie doch auf diese Weise zeigen, was in ihnen steckt und einen Erfolg erleben. Das war eine Bereicherung – für das Fest und für die Mitarbeiter.

Worauf können Sie sich in Ihrer Arbeit besonders stützen?

Bärbel Böhm: Zum Einen ist das die Mitarbeit der vielen ehrenamtlichen Helfer. Ohne die wären so vielfältige Angebote im Bürgerhaus überhaupt nicht zu realisieren. Für ihre engagierte und zuverlässige Arbeit gebührt den Ehrenamtlichen ein riesengroßes Dankeschön.

Zum anderen arbeiten wir intensiv mit der Stadtverwaltung und der GGG zusammen, um die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger an die entsprechenden Stellen weiter leiten

zu können. Unsere Ansprechpartner in der Stadt und anderen Organisationen stehen uns dann mit Rat und Tat zur Seite.

Und natürlich ist die enge Kooperation mit den Vereinen, Initiativen und Gewerbetreibenden des Quartiers eine wichtige Säule unserer Arbeit.

Was ist für 2008 geplant?

Bärbel Böhm: Wir werden alle Angebote weiter führen und ausbauen. Es wird auch wieder ein Stadtteilstfest unter Beteiligung der Vereine, Initiativen und Gewerbetreibenden geben.

Eine großes Ereignis ist für den 17. Mai 2008 geplant. Das Konzept stammt von Alexander Büttner (Bazz networks). Unterstützung erfährt er aus dem Bürgerzentrum und von der Neuen Arbeit Chemnitz e.V. So sollen auf dem Konkordiapark tagsüber viele sportliche Aktivitäten und anschließend ein Rockkonzert stattfinden. Damit wollen wir vor allem junge Leute und Junggebliebene ansprechen. Natürlich freuen wir uns immer über Anregungen und Vorschläge von Bürgern für neue Angebote.

Wir haben festgestellt, dass sich auch immer mehr werktätige Menschen für das Bürgerzentrum engagieren.

Außerdem wird es drei neue Modellvorhaben geben. Damit

können dringend nötige Personalstellen finanziert und somit die Angebotspalette wiederum erweitert werden. Selbstverständlich führt auch die Koordinierungsstelle des Familienvereins für Groß und Klein ihre Arbeit im Bürgerzentrum fort.

Wofür sind die Modellvorhaben vorgesehen?

Bärbel Böhm: Zum Einen ist das ein Sozialinfopunkt. Im Eingangsbereich der Sozialberatung soll Informationsmaterial gut sortiert präsentiert werden. Zusätzlich wird es eine Bibliothek mit internationalen Büchern geben, die kostenlos entliehen oder vor Ort gelesen werden können. Wir haben schon viele Bücher gespendet bekommen, suchen aber noch nach Lese-stoff, vor allem in verschiedenen fremden Sprachen.

Zudem wird das Untergeschoss umgebaut. Dort soll Platz für eine Holzwerkstatt geschaffen werden. Außerdem möchten wir der AG Geschichte die Möglichkeit geben, zu interessanten Themen eine Broschüre zu erarbeiten.

Wir würden gern nächstes Jahr eine Stelle im Rahmen eines Modellvorhabens zur Intergationsförderung schaffen. Ziel ist, die Migranten durch einen Mitarbeiter speziell zu unterstützen.

Die Migrationsarbeit ist von Anfang an ein wichtiger Bestandteil Ihrer Arbeit. Das bleibt sicher so?

Bärbel Böhm: Auf jeden Fall. Über die Jahre hat sich das sehr positiv entwickelt. Montags kommen jetzt rund 40 Personen zum Deutschunterricht. Die Migranten nehmen an allen Veranstaltungen und Aktivitäten des Bürgerzentrums teil, bringen ihre Ideen ein, gestalten aktiv mit und übernehmen selbst Verantwortung. Das Bürgerzentrum ist ein gefragter Partner der Ausländerbeauftragten geworden. 2008 werden wir wieder den Antiras-sismustag gestalten, der schon seit Jahren beispielgebend in der Stadt ist.

Frau Eckardt, Sie sind neu ins Quartiersmanagement gekommen. Worin sehen Sie Ihre Hauptaufgabe?

Ines Eckardt: Die Quartiersmanagerin Anett Illert ist derzeit im Erziehungsurlaub, ihre Vertreterin Tanja Schweizer erwartet Anfang 2008 ebenfalls ein Baby. Um die Arbeit des Quartiermanagement weiterhin erfolgreich auszugestalten, ist es meine Aufgabe, auch in Zukunft als Bindeglied zwischen Stadtverwaltung und Bürgern zu fungieren. Für die Bürger ist es selbstverständlich uns ihre Anliegen vorzutragen, da die Hemmschwelle geringer ist, als sich an die Ämter zu wenden. Zumal viele Bürger nicht mit den Zuständigkeiten vertraut sind.

Außerdem sehe ich meine Aufgabe darin, die Stadtverwaltung im im Stadtumbauprozess zu unterstützen. Hier müssen die städtebaulichen Vorhaben dem Bürger nahe gebracht werden. Darüber hinaus möchten wir die Bürgerbeteiligung zu Thema Umbau anregen, denn die Bürger wissen am besten, welche Ecken des Stadtteils der Erneuerung bedürfen. Wir sind auf die Anregungen der Bevölkerung gespannt.

Vielen Dank für das Gespräch und große Erfolge im kommenden Jahr.

(Interview: Margitta Zellmer)



Zur Neugestaltung des Uferparks wurde die Ruine Schlossstraße 7 abgerissen. Das Grundstück wird gegenwärtig freigelegt und in das Nutzungskonzept einbezogen. Die Freilegung des Nachbargrundstückes befindet sich in Vorbereitung.

„Wir brauchen mehr Platz“ Untere Luisenschule platzt aus allen Nähten

Seit sie im Schuljahr 2007/08 das Ganztagesangebot für die beiden 5. Klassen eingeführt haben, ist die räumliche Situation an der Unteren Luisenschule vollends unhaltbar geworden. „14 Unterrichtsräume inklusive Physik- und Chemiekabinett stehen für 14 Klassen und zwei Hauptschulgruppen zur Verfügung“, sagt Schulleiterin Renate Groh. Dazu kommt, dass Klassen geteilt werden müssen, zum Beispiel für den Ethik- bzw. Religionsunterricht. „Manchmal findet deshalb Unterricht schon im Biologie-Vorbereitungsraum statt.“ Und sie kommt auf den eigentlichen Grund der Platznot zu sprechen: „In diesem Schuljahr haben wir mit dem geschlossenen Ganztagesangebot für die beiden 5. Klassen begonnen. Die sind jetzt dienstags bis donnerstags bis 15 Uhr an der Schule. An den Nachmittagen bieten wir verschiedene Kurse an – und dafür brauchen wir Räume.“ Dienstags zum Beispiel ist Instrumentalunterricht, dafür werden allein sechs Räume gebraucht, hinzu kommen zwei Computergruppen. Am Mittwoch ist Hausaufgabenbetreuung in kleinen Gruppen und der Donnerstag steht unter dem Motto „Lernen lernen“, was in Modulen mit unter-



Demonstration vor der Stadthalle am 28. November.

schiedlichen Inhalten erfolgt. „Damit sind wir bereits an der Schmerzgrenze angekommen und die Frage ist, wie es nächstes Schuljahr weitergehen soll. Entweder führen wir das Ganztagesangebot für die 6. Klassen weiter und die neuen 5. Klassen gehen leer aus oder umgekehrt.“ Das aber ist keine Alternative für Frau Groh, wenn sie an den Elternabend unlängst in Röhrsdorf denkt. Dort haben sich die Eltern der künftigen Fünftklässler eindeutig für das Ganztagesangebot an der „Luise“ ausgesprochen, ansonsten müssten sie ins Chemnitzer Umland ausweichen. „Die Eltern wollen ihre Kinder gut aufgehoben wissen und sind sehr an dem Ganztagesangebot in Fortsetzung der Hortbetreuung interessiert. Es war ja

grundsätzlich auch nicht so gedacht, dass wir das schon nach einem Jahr wieder beenden. Wir wollen doch etwas erreichen, dafür braucht es mehr Zeit als ein Schuljahr.“ Also haben sie Rabbatz gemacht und Bürgermeister Berthold Brehm sowie den amtierenden Schulverwaltungsamtsleiter Matthias Nähter für den 6. November in ihre Schule eingeladen. Dabei haben sie auf ihre Situation aufmerksam gemacht und auf das Konzept, das es schon gibt und das eine Lösung verspricht. Dieses sieht die Kombination eines leer stehenden Hauses auf der Kanalstraße 24 mit einem Neubau und dem Schulgebäude vor. Als Kosten wurden dafür ursprünglich 2,4 Millionen Euro veranschlagt, heute zeigt sich

jedoch schon, dass die voraussichtlich nicht reichen werden. Und genau an diesen Mitteln hapert es. Zwar haben Brehm und Nähter für eine sofortige Lösung plädiert, wissen aber nicht, woher beim Investitionsstau an Chemnitzer Schulen das Geld kommen soll. „Die Stadt weiß um unsere Probleme, auch, dass die Schule für eine zweizügige Mittelschule eigentlich zu klein ist, ist bekannt“, sagt Renate Groh.

Am 28. November machten deshalb Schüler, Lehrer und Eltern erneut mit einer lautstarken Demonstration in der Chemnitzer Innenstadt auf ihre Situation aufmerksam. Angela Reif, Vorsitzende des Schul-Fördervereins, nahm mit einer kleinen Abordnung zur gleichen Zeit an der Sitzung des Schulausschusses teil. „Wir konnten unsere Probleme schildern und hatten Aufmerksamkeit bei allen Fraktionen.“ Linkspartei-Stadtrat Hans-Joachim Siegel sagte ihr nach der Ausschuss-Sitzung, dass die „Luise“ wieder auf die Prioritätenliste für bedürftige Schulen aufgenommen werde und der Ausschuss sich intensiv um eine Lösung bemühen wolle. Man müsse prüfen, woher das Geld kommen könne und ob vielleicht sogar Fördermittel zum Einsatz kommen könnten. „Damit bin ich erst mal zufrieden, wir werden aber weiterhin dran bleiben.“

Stadtteilhomepage überarbeitet

Die Homepage für den Chemnitzer Stadtteil Kaßberg-Schloßchemnitz wurde überarbeitet.

Auf der Startseite befinden sich nun die Veranstaltungen des jeweiligen Tages für das Bürgerzentrum, für die Heilsarmee und das Frauenbegegnungszentrum „Lila Villa“. Weiterhin wird über die diesjährigen LOS-Projekte, wie zum Beispiel das Projekt zur Berufsorientierung, das Projekt „Lesekultur“ und das Projekt „Gewalt begegnen und entgegentreten im Stadtteil“ informiert. Auch das Bund-Länder-Programm

„Soziale Stadt“ sowie bereits abgeschlossene und laufende Projekte werden in einer Übersicht dargestellt, um allen Interessenten einen schnellen Zugriff auf die von ihnen benötigten Informationen zu ermöglichen. Im Rahmen dessen werden natürlich auch die im Stadtteil vorhandenen Aktiven, wie zum Beispiel die verschiedenen Vereine, näher vorgestellt. Für alle, die nicht im Stadtteil Kaßberg-Schloßchemnitz wohnen und sich dennoch näher informieren wollen, wird die aktuelle KaSch-Zeitung nun auch online bereitgestellt.

Neuer Kurs: Perfekt vorgestellt:

Mit diesem Projekt soll arbeitssuchenden Frauen, Männern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, geeignete Maßnahmen und Strategien kennen zu lernen, um sich erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt integrieren zu können. Dabei steht neben der schriftlichen Präsentation von Bewerbungen vor allem die persönliche Präsentation beim Vorstellungsgespräch im Mittelpunkt des Projektes. Die Projektinhalte sollen sich an dem individuellen Bedarf der Teilnehmer orientieren. Inhalte könnten sein:

- Bewerbungsschreiben - einfallreich, originell und treffend

- Kommunikationstechniken
- das Vorstellungsgespräch
- Erkennen eigener Stärken
- Kurzentspannungsübungen in stressigen Situationen

Das Projekt wird durch LOS, BMFSFJ und den ESF gefördert. Für Teilnehmer entstehen daher keine Kosten.

Kurs; 4.2.- 10.3.2008

1x wöchentlich montags von 14.00 - 15.30 Uhr.

Anmeldung: Sandra Otto

Tel. (03 71) 3 55 66 60,

Mail: encrea@web.de

Kursort:

Jacqueline Hofmann, Elternarbeit und Gewaltprävention
Franz-Mehring-Str. 30,
09112 Chemnitz

Ein „Heimvorteil“ für junge Leute

Bianca-Lucie Albert ist 22 und vor vier Jahren von Zwickau nach Chemnitz gekommen. Zwei Berufsausbildungen hatte sie begonnen und wieder abgebrochen – aus gesundheitlichen bzw. finanziellen Gründen. Mit einer ABM, Ein-Euro-Jobs und Hartz IV hat sich Bianca bislang über Wasser gehalten. „Ich wollte einfach nicht zu Hause sitzen und etwas Sinnvolles tun, am liebsten mit Menschen“, sagt die junge Frau mit den afrikanischen Wurzeln. Deshalb hat sie aktiv im Verein der Angolaner mitgearbeitet und sogar zwei Projekte geleitet. So hat sie auch Susann Bunzel vom Projekt „Heimvorteil“ des Jugendberufshilfe e.V. kennen gelernt. Dieses Projekt vermittelt Ausbildung oder Arbeit suchende junge Menschen bis 25 aus dem Stadtteil in Praktika bei lokalen Unternehmen. Ziel ist es, dass die jungen Menschen praktische Erfahrungen in den Unternehmen sammeln können, dort genau die Weiterbildung erhalten, die für das jeweilige Unternehmen relevant ist und im günstigsten Fall später eine entsprechende Ausbildung oder einen Arbeitsplatz erhalten.

Bianca wusste, dass der „Heimvorteil“ für sie die letzte Möglichkeit ist, beruflich Fuß zu fassen. Das ist ihr wichtig, denn später will sie in der Entwicklungshilfe in Afrika arbeiten. „Deshalb habe ich mich auch für eine handfeste



Bianca-Lucie Albert fühlt sich wohl im Praktikum.

Tätigkeit entschieden, die mir später in jedem Land der Welt von Nutzen sein kann.“ Und so ist sie zum Fahrrad-Franke gekommen, obwohl sie doch eigentlich im sozialen Bereich arbeiten wollte. „Fahrradmechanik hat mich interessiert und ich bin lernfähig. Ich habe mich augenscheinlich auch nicht dumm angestellt, denn mein Praktikum wurde nach zwei Wochen um sechs Wochen verlängert.“ Also nutzt sie die gebotenen Möglichkeiten und die Unterstützung der Kollegen, um möglichst viel zu lernen und hofft, eine Ausbildung im Verkauf anschließen zu können. Unterstützung erhält sie nach wie vor auch vom „Heimvorteil“. „Ich kann jederzeit kommen, wenn ich Fragen habe. Regelmäßig treffen wir uns zu Seminaren. In der Betreuung lernen wir unter an-

derem, uns besser zu organisieren und Prioritäten zu setzen. Das ist für mich ein großer Lernprozess, aber ich bin mir schon bewusst, dass ich eine solche Chance wie hier nicht noch mal erhalte.“ Lucky Bike - Filialleiter Martin Hubatsch bestätigt, dass sich Bianca gut eingearbeitet hat. „Obwohl sie kein Mechaniker-Profi ist, arbeitet sie geschickt, flink und gewissenhaft.“ Susann Bunzel vom Projekt „Heimvorteil“ erzählt, dass zur Zeit elf Jugendliche, Mädchen und Jungen gleichermaßen, ähnlich wie Bianca in der Berufsorientierung sind. „In Zusammenarbeit mit Anke Halumbirek, die auf Grund der Erarbeitung einer Gewerbebroschüre gute Kontakte zu Unternehmen im Stadtteil hat, haben wir eine Liste in Frage kommender Firmen erstellt

und geben sie den Jugendlichen an die Hand. Die suchen sich dann etwas aus, was zu ihnen passt und gehen allein oder gemeinsam mit uns dorthin, um sich und ihr Anliegen vorzustellen.“ Neun der elf jungen Leute haben schon ein Praktikum, die anderen suchen noch. Neben Fahrrad-Franke gehören zu den Praktikumsbetrieben die Druckerei Uhlig, der Rewe-Markt, die Heilsarmee, der KFZ-Meisterbetrieb Reschke, die Stadtmission, das Technische Zeichenbüro revicad, J+K Bau- und Management und die Bäckerei Zimmermann.

„Die Gründe, warum junge Menschen ab 16 Jahre den Weg zu uns finden, sind unterschiedlich. Wir gucken uns ihre Stärken an, sehen, wie sie bestmöglich gefördert werden können, damit eine künftige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden kann.“ Gefördert werden sie dann mit individuellen Gesprächen, Seminaren und Praktika. „Auch für die Unternehmen des Stadtteils ist das Projekt eine Bereicherung. Sie erhöhen damit ihren Bekanntheitsgrad und ihre Verbundenheit mit dem Stadtteil.“ Diesem Ziel dient ebenso eine Gewerbesmesse, die für März 2008 vorbereitet wird. „Dort werden auch Schüler über Firmen im Stadtteil und Ausbildungsmöglichkeiten informiert“, so Susann Bunzel. Gefördert wird das Projekt „Heimvorteil“ durch ESF- und Bundesmittel sowie durch die Agentur für Arbeit und die ARGE Chemnitz.

Unsere Angebote im Januar

Kinder durch Spiele fördern
Es werden Spiele z.B. zur Förderung der Wahrnehmung, Motorik und Reaktion des Kindes ausprobiert. Eltern sind gemeinsam mit ihren Kindern zwischen 4 und 7 Jahren zum aktiven Spielen eingeladen.
Datum: 8. Januar 2008,

15.30 bis 17.00 Uhr
Kosten: 3,00 Euro

Seminare

Spiele zum Umgang mit Aggressionen

Dieses Seminar stellt Spiele und Übungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor

und probiert diese aktiv aus.
Datum: 10.1.2008,

14.00 - 20.00 Uhr
Teilnahmegebühr 25,00 Euro
Gesprächsführung mit Kindern von 4 bis 12 Jahren

Zielgruppen dieses Seminars sind Therapeuten, Sozialarbeiter, Lehrer, Dozenten, und Studenten sowie Eltern, die einen besseren Zugang zu ihren Kindern suchen und sich mit den Möglichkeiten der Kommunikation mit Kindern zwischen 4 und 12 Jahren beschäftigen wollen.
Datum: 5.1.2008,

10.00 - 16.00 Uhr
Teilnahmegebühr 25,00 Euro
Elternrunde - Die Stellung in der Geschwisterreihe

Die Stellung in der Geschwisterreihe hat Einfluss auf die kindliche Entwicklung. Vor allem mit der Persönlichkeitsentwicklung, möchten wir uns an diesem Abend beschäftigen.
Datum: 7.1.08,

17.30 - 19.30 Uhr
Kosten: 5,00 Euro, Paare: 8,00 Euro
Elternrunde - Bevor der Krug platzt
Der Umgang mit Wutausbrü-

chen des Kindes fällt vielen Eltern schwer. Typische Situationen werden an diesem Tag diskutiert. Weiterhin werden Möglichkeiten, mit Wutausbrüchen umzugehen und vorzubeugen, erläutert.
Datum: 22.1.2008,

9.00 - 11.00 Uhr
Kosten: 5,00 Euro, Paare: 8,00 Euro
Kursort: Elternarbeit und Gewaltprävention
Jacqueline Hofmann
Franz-Mehring-Str. 30
09112 Chemnitz
Anmeldung : 0371 / 90 91 942
info@elternarbeit-sachsen.de

Von der Geschäftsführerin zum Aschenputtel

Nachdenklich stimmende Literatur im Bürgerzentrum

Gut angenommen und besucht wird das Bürgerzentrum nach seinem Umzug in die neuen Räume auf der Leipziger Straße 39 vor einem Jahr. Einwohner aus der ganzen Stadt finden in den hellen und freundlichen Räumen nicht nur Beratung zu rechtlichen, sozialen, persönlichen Problemen bei kompetenten Mitarbeiterinnen. Sie haben auch die Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll auszufüllen, können sich ehrenamtlich engagieren. Warum nicht auch einmal in gemütlicher Runde Autoren persönlich kennen lernen? Jeder Platz im Veranstaltungsraum war am 7. November belegt, als die jungen Tschechinnen Eva Profousova und Jana Bezpalcová mit Literatur und Musik den begeisterten Zuhörern, meist Zuhörerinnen, einen angenehmen Nachmittag gestalteten. Etwa 25 Leute kamen auch am 22. November zur Lesung von Annerose Nestmann. Die ehemalige selbstständige Unternehmerin, jetzt Hartz IV-Empfängerin, las Auszüge aus ihrem noch nicht veröffentlichten Buch „Und alles bleibt anders“ über Demütigungen, Ängste, Hoffnungen, Niederlagen, finanzielle Notlagen, die sie durch Ämter und kurzzeitige entwürdigende Arbeitsverhältnisse in neun Jah-

ren durchleben musste.

Die holzgeschnitzten Engelchen und Teufelchen auf dem Lesepult waren Symbole für ihre inneren Befindlichkeiten, für Zuversicht, positives Denken einerseits, Skepsis, Vorsicht, Hoffnungslosigkeit andererseits. Beide Figuren kommen in ihrem Buch öfter zu Wort, ringen miteinander. Die langstielige Rose symbolisierte die Liebe, die sie zeitweise fand und die ihr Kraft zum Ertragen ihres Schicksals gab.

Anna Reimann heißt ihre Hauptperson, allein erziehende Mutter wie sie. Sie erzählt ihren Abstieg von der Geschäftsführerin zum Aschenputtel.

Sie war bereit, jede Arbeit anzunehmen. Flink und ohne Murren bewegte sie im Gesundheitsamt kurzzeitig gesundheitsschädigende, mit Staub und Schimmel belastete Akten von nutzlosem Inhalt für 1,02 Euro pro Stunde bis zur Mitteilung, dass sie nicht mehr nötig sei.

In einem Rechtsanwaltsbüro lernte sie Mobbing bis zum Nervenzusammenbruch kennen und konnte sich doch nicht dagegen wehren. In einem Eiscafé wechselte das Personal ständig. Persönliche Kontakte zu Mitarbeiterinnen, Pausen, Essen und andere



Annerose Nestmann mit Engelchen und Teufelchen.
Foto: Haubold

menschliche Bedürfnisse verboten. Arbeitsverträge, geregelte Arbeitszeit und Lohn: Fehlanzeige. Clevere Arbeitgeber wissen die gesetzlichen Lücken geschickt zu nutzen und agieren weiterhin. Trotz bescheidener Ansprüche ist der soziale Abstieg vorprogrammiert. Eine kleinere Wohnung, kein Auto, Ausschluss von Bildungsmöglichkeiten der Tochter sind nur einige äußere Zeichen. Viel schlimmer ist das Wissen, in dieser Gesellschaft nichts wert zusein. Sogar Verwandte und so genannte Freunde haben dafür manchmal kein Verständnis. Doch Frau Nestmann gab und gibt nicht auf.

Sie schrieb seit langer Zeit ihre Befindlichkeiten in einem Tagebuch nieder und machte daraus ein Buch. Das Bürgerzentrum ist ihr beim Finden eines Verlages behilflich. Sie ist froh, hier einen Ort gefunden zu haben, wo sie Gleichgesinnte trifft und Menschen, die sich ihrer Sorgen, Nöte und Erfahrungen annehmen sowie fundierte Ratschläge geben können. Nachdenklich über das eventuelle Schicksal ihrer Kinder und Enkel gingen die meist älteren Zuhörer nach Hause, aber auch froh darüber, sich dem heutigen Leistungsdruck nicht mehr aussetzen zu müssen. *Monika Oehmig*

LOS-Projekt: Mobiles Hilfscenter in den Räumen der Heilsarmee

Noch bis Ende Juni 2008 ist ein LOS-Projekt des Vereins Selbsthilfe 91 im Stadtteil wirksam. Jeden Donnerstag von 11 bis 17 Uhr macht das Mobile Hilfscenter „Sparbüchse“ Station in den Räumen der Heilsarmee auf der Horstmenzel-Straße 5. Dort können Hilfsbedürftige vor allem Bekleidung für Groß und Klein sehr preisgünstig aus zweiter Hand erwerben. Bei entsprechendem Wetter soll das Mobile Hilfscenter eventuell auch im Freien, zum Beispiel auf dem Luisenplatz, zu finden

sein. Das muss aber noch mit dem Ordnungsamt abgestimmt werden.

Der Verein Selbsthilfe 91 betreibt sein Hilfscenter „Sparbüchse“ auf der Lessingstraße 13. Dort gibt es neben Möbeln und Bekleidung auch Haushaltsgeräte, Geschirr, Bücher und Spielwaren für kleines Geld. Umzüge und Transporte werden ebenso ausgeführt wie Näharbeiten. Nach Absprache holen die Mitarbeiter auch Möbel von zu Hause ab.

Telefon: (03 71) 5 30 83 70.



In entspannter Atmosphäre sucht eine Kundin beim Mobilem Hilfscenter das Passende aus Bekleidung und Spielwaren für sich aus. Foto: Heilsarmee

Von Altlutherischer Dreieinigkeitsgemeinde bis St. Petri-Schloß-Gemeinde

Das Spektrum religiösen Lebens in den Stadtteilen Altendorf, Kaßberg und Schloßchemnitz

Die Vorstellung der insgesamt 16 Gemeinden erfolgt innerhalb der lokalen Präsenz bzw. in der Abfolge alphabetisch geordnet. Es kann sich hierbei nur um einen territorialen Streifzug unter dem Blickwinkel allgemein interessierender Aspekte handeln, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Um Irritationen a priori auszuschließen – die jüdische Gemeinde wurde nicht vergessen. Ein Kompromiss, dem Umstand geschuldet, dass die heutige Gemeinde außerhalb des klar abgegrenzten Stadtgebietes liegt.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St.-Nikolai-Thomas

St. Nikolaikirche - Michaelstraße 15

St. Thomas Gemeindehaus – Chopinstraße 42

Die Ursprünge einer Nikolai-gemeinde in Chemnitz reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück. Nach diversen kleinen Gotteshäusern, welche wiederholt Opfer von Bränden und Kriegen wurden, errichtete man zwischen 1885 und 1888 einen Kirchenbau an der Stollberger Straße, dessen Platzkapazität der gewachsenen Einwohnerzahl Rechnung trug. Nach der Eingemeindung von Kappel um 1900 gab es Bestrebungen bezüglich einer eigenen Gemeindegründung. 1911 wurde die Tochtergemeinde St. Thomas gegründet und erhielt ihr Domizil in der Gabelsberger Straße 42 – heute Chopinstraße. Nachdem das imposante Gebäude an der Stollberger Straße 1945 dem Bombardement auf Chemnitz zum Opfer fiel, musste man nach neuen Wegen suchen, ein künftiges Gemeindeleben zu organisieren. Der Not gehorchend, wurde der Gemeindesaal im St. Thomas-Pfarrhaus zum geistlichen Zentrum der Doppelgemeinde erhoben. 1956 beschloß der Kirchenvorstand den Um- und Ausbau der Friedhofskapelle an der Michaelstraße zu einer Kleinkirche. Durch den Einbau einer Empore konnte die Platzkapazität erhöht werden. 1958 erfolgte die Weihe der „Kapelle St. Nikolai“. Ab diesem Zeitpunkt konnten Gottesdienste, Taufen, Trauungen und Kir-

chenmusiken stattfinden. 1963 erhielt die Gemeinde ein Geläut, bestehend aus 3 Bronzeglocken (1500 kg, 750 kg, 400 kg), in einem offenen Glockengerüst hängend, nahe der Kapelle. Später wurde der freistehende Glockenstuhl mit einem Glockenhaus umbaut.

1964 installierte die Firma Jehmlich aus Dresden eine Orgel mit 16 Registern. Seit 1973 erklingt im Gemeindesaal St. Thomas ein weiteres Instrument der berühmten Dresdner Orgelbaufirma. 1991 erhielt die Nikolaikapelle den Status eines geschützten Denkmals. Es folgte eine umfassende Sanierung und Rekonstruktion unter denkmalpflegerischen Aspekten. Da der Entwurf eines Friedhofskapellenneubaus keine Genehmigung erhielt, orientierte man sich neu. Die vorhandenen Räumlichkeiten mussten einer strikten Nutzungstrennung als Gemeindegemeinde bzw. Friedhofsbetrieb unterworfen werden. Nach einer entsprechenden Neuordnung und Umgestaltung unter diesen Gesichtspunkten, konnte die Rekonstruktion und funktionelle Neugliederung 1999 ihren Abschluß finden. In diesem Jahr erfolgte dann die Weihe zur St. Nikolaikirche durch den sächsischen Landesbischof Kress. Von der St. Nikolai-Thomasgemeinde, welche der-

zeitig ca. 1000 Mitglieder zählt, werden sowohl die St. Nikolaikirche als auch das St. Thomas-Gemeindehaus genutzt. Pfarrer- und Kantorenamt befinden sich zur Zeit fest in Frauenhand. Die Frau auf der Kanzel war vor Jahrzehnten bei den Lutheranern eher noch die Ausnahme – ist heute al-

lein in Chemnitz, wie bereits schon erwähnt, mehrfach anzutreffen. Voraussetzung ist allerdings eine akademisch-theologische Ausbildung. Nach späterer Ordination und Gemeindepraxis steht auch dem Bischofsamt nichts im Wege. Beispiele deutschlandweit sind bereits vorhanden.



Die St. Nikolaikirche auf der Michaelstraße 15

Evangelische Freikirche „Fülle der Gnade“ Weststraße 98

Nach Aussage von Gründungsmitglied und Gemeindepastorin Christiane Richter artikuliert sich das Selbstverständnis wie folgt:

Wir verstehen uns als eine staatsunabhängige Freikirche, die sich als Teil der gesamten Gemeinde Jesu Christi sieht und das Zusammenwirken mit allen christlichen Gemeinden ihrer Umgebung anstrebt, die die Normen der Bibel anerkennen. Der Name „Fülle der Gnade“ ist Ausdruck und Bekenntnis unserer persönlichen Gotteserfahrung. Das Neue Testament, Römer 5, 17 stand hierbei Pate. 1991 erfolgte der Eintrag ins Vereinsregister. Ursprünglich

zählte die Gemeinde 50 Mitglieder. Frau Richter, Absolventin einer Bibelschule, war bis 2002 hauptamtlich als Gemeindepastorin tätig. Ein angemieteter Raum an der Limbacher Straße war über Jahre Gemeindegemeinde. Da man gegenwärtig nur 4 eingetragene Mitglieder plus 4 ständige Gäste zählt, übt Frau Richter ihre Tätigkeit seit März 2002 ehrenamtlich in den Räumlichkeiten der Weststraße 98 aus. Seit Jahren steht Herr Teichmann als Kantor zur Verfügung.

*Text und Fotos:
Christian Kayßer
(wird fortgesetzt)*

VORGESTELLT: FOTOSTUDIO INES ESCHERICH

Menschen und Situationen sensibel ins Bild gesetzt

Schon in der zweiten Generation existiert das Ines Escherich-Fotografie im Stadtviertel. Was Barbara Escherich seit 1984 auf der Ludwig-/Ecke Bergstraße 1984 aufgebaut hat, übernahm Tochter Ines als Inhaberin im Jahr 2002. Doch schon seit 1985 ist die heute 41-Jährige im Geschäft. Sie hat das Handwerk von der Pike auf gelernt, absolvierte nach dem Abitur eine Lehre als Fotografin, hängte die Meisterausbildung an, studierte nebenher Malerei und Grafik in Schneeberg und strebt derzeit berufsbegleitend einen Universitätsabschluss in Marketing und Betriebswirtschaft an. „1994 ist unser Geschäft auf der Ludwigstraße abgebrannt, deshalb sind wir auf die Bergstraße 31 gezogen und seit 1995 hier verankert“, erzählt die Inhaberin. Die Escherichs wollten nach dem Unglück unbedingt im Stadtteil bleiben, waren sie hier doch verwurzelt, hatten sich einen Stammkundenkreis aufgebaut und waren nicht nur bei denen bekannt. „Wir haben viele Kunden von außerhalb, weswegen die Autobahnanbindung günstig ist. Außerdem ist es nicht weit bis zur Innenstadt und es gibt genügend Park-



Foto: Fotostudio Ines Escherich

plätze in unmittelbarer Nähe.“ Doch letztlich ist für Ines Escherich die Lage ihres Fotostudios nicht ausschließlich entscheidend, arbeitet sie doch viel außerhalb. Sie realisiert Aufträge für Werbe-, Industrie- und Architekturaufnahmen – und das bundesweit. „Ich fahre vor Ort, mache Aufnahmen und Reportagen für Firmen und andere Auftraggeber.“ Dazu gehören auch Projekte, wie der „Erdgaspokal der Schülerköche“, den sie seit zehn Jahren betreut, oder das „Verbundnetz der Wärme“, das sie seit sechs Jahren fotografisch begleitet. Gerade waren Teile der Fotoausstellung „Engagement zeigt Gesicht“ im Chemnitzer Rathaus und im Kulturkaufhaus

TIETZ zu sehen. Die Fotografin wird nachdenklich, wenn sie über diese Arbeit erzählt. „Es verlangt viel Fingerspitzengefühl, Menschen am Rande der Gesellschaft, mit Handicaps oder in extremen Situationen so darzustellen, dass sie sich damit identifizieren und schön fühlen können. Dafür muss ich mich mit den Leuten und ihren Problemen beschäftigen, damit dem Betrachter die beabsichtigte Aussage erkennbar wird. Authentizität und Einfühlungsvermögen sind dabei unerlässlich.“

Das Spannungsfeld ihrer täglichen Arbeit ist weit gefasst. Sie fotografiert Prominente und glanzvolle Momente ebenso wie Situationen, die

ausweglos erscheinen. Natürlich kommt auch der Privatkunde nicht zu kurz. Das Fotostudio bietet alles, was man von einem solchen erwartet: Porträt- und Hochzeitsfotografie zum Beispiel, oder komplizierte Bildbearbeitungen. Im eigenen Labor wird entwickelt und selbst große Drucke sind kein Problem. „Wir sind mit modernster Technik ausgestattet, können Privat- und Werbeaufnahmen, Collagen, Kataloge, Kalender und vieles andere in bester Qualität und sehr kreativ realisieren. Wir machen Aufnahmen im Studio oder vor Ort, je nachdem, wie der Kunde das wünscht.“

Was macht die allein erziehende Mutter eines 13-jährigen Jungen privat? Sie fotografiert. „Ich habe sehr wenig Freizeit, das Geschäft fordert meine ganze Aufmerksamkeit. Im Urlaub sind wir aktiv, genießen gern schöne Landschaften und müssen die dann auch im Bild festhalten.“

Kontakt:

Fotostudio Ines Escherich, Bergstr. 31, Tel.: (03 71) 3 30 21 75, Mail: l.escherich@t-online.de, Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00 – 12.30 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mi nur 14.30 – 18.00 Uhr.

Dieses Restaurant sollten Sie kennen lernen

Al Castello, das ist italienisch und heißt „Am Schloss“. Keinen besseren Namen könnte das kleine Ristorante mit Feinkostabteilung und Partyservice haben, das seit dem 31. August 2007 am Schlossplatz 1 zu finden ist. Seit 1999 war Veronika Smentek-Lerke die Inhaberin des italienischen Feinkostgeschäfts am Luisenplatz. Jetzt schwärmt sie ebenso wie ihr Lebensgefährte, Herr Didio, vom neuen Standort mit Blick auf die Schlosskirche und die gepflegten Grünanlagen des Schlossplatzes. In diesen Räumen sind der Verkauf von italienischen Spezialitäten und ein kleines Re-

staurant mit 34 Plätzen gekonnt ineinander gefügt. Südländisches Flair schaffen sonnige und erdige Farben sowie großformatige Fotos von Venedig aus außergewöhnlicher Perspektive, ein Beitrag des Sohnes der Besitzerin, der als Austauschschüler ein Jahr dort verbrachte.

Sollten sie in diesem Ristorante einmal speisen, können Sie versichert sein, dass hier tatsächlich ein gebürtiger Italiener kocht, unterstützt von Herrn Didio, der seit 30 Jahren in Deutschland lebt. Ein Südtaliener wie aus dem Bilderbuch, der sich um die Gäste und viel Geschäftliches

kümmert. Sie können aus der umfangreichen, exklusiv aufgemachten Speisekarte wählen, oder, wer sich die Qual der Wahl ersparen will, entscheidet sich für die Tagesempfehlung auf der Tafel. Auf ein Bier, frisch gezapft oder aus der Flasche, muss der Gast hier nicht verzichten, sollte er es dem Wein vorziehen.

Die Auslastung des Restaurants schätzen beide in den Abendstunden zwischen gut besucht und kein Platz frei ein. Ein Anruf während der Öffnungszeiten Montag bis Freitag zwischen 11 und 23 Uhr unter der Rufnummer (03 71) 3 36 21 29 sichert Ihnen Ihren gemütlichen Tisch.

Sollten sie es vorziehen, lieber zu Hause zu kochen, finden Sie hier alle Zutaten, alles made in Italie. Von den leckeren Vorspeisen – Antipasti – über viele Sorten Olivenöl, Oliven, Sardellen, auserlesene Essigarten, Hartkäse, luftgetrockneten Schinken, Süßigkeiten bis zu einer großen Weinpalette reicht das Angebot. Sogar Kochbücher sind zu haben.

Für die besondere Feier ohne viel Aufwand ist man mit dem Partyservice gut beraten. Egal, wofür Sie sich entscheiden, einen Espresso sollten Sie nach dem Essen oder Einkauf unbedingt probieren.

Monika Oehmig

Lila Villa

Kaßbergstr.22

Orientalischer Tanz immer montags, 17.15 – 18.15 Uhr

Indische Tanzgruppe immer freitags, 19.30 bis 20.30 Uhr

Englisch- und Spanisch-Kurse auf Anfrage!

Vernissage „Malerei und Objekte“ von Martina Schubert
Dienstag, 15. Januar, 19.30 Uhr

Frauentheatergruppe der Lila Villa unter Leitung der Schauspielerin Elvira Grecki sucht Mitstreiterinnen!

Probe immer mittwochs, 15.30 bis 17.30 Uhr; monatlich 20 €

Autorinnen-Lesung „Die Lebensliste“ von und mit Gertrud Seehaus

Dienstag, 12. Februar, 19.30 Uhr, 5 €, ermäßigt 4 €

Latinatänze mit Nuvia Ollarves

ab Mittwoch, 20. Februar, 20.00 bis 21.30 Uhr
12 x mittwochs 90 €, erm. 78 €

Irmtraud Morgner Tafelrunde

„Morgner auf dem Buchmarkt Ost und West“
Samstag, 23. Februar, 10.00 bis 16.00 Uhr

Vortrag 1001 Frau „Katia Mann“ mit Gerlinde Erxleben

Dienstag, 26. Februar, 19.30 Uhr, 5 €, ermäßigt 4 €

Ein Frauenleben in Tschechien – Vortrag für alle Sinne

Dienstag, 11. März, 19.30 Uhr, 5 € ermäßigt 4 €

Autokurs für ungeübte Frauen! Frau traue Dich!

Termine auf Anfrage! Freitags 18-21 Uhr, Samstag individuell
Gesamtkosten 25 €

YOGA-Kurse mit Ellen Kaettniß dienstags oder donnerstags
auf Anfrage; Zehnerkarte 75 € (10 x 90 Minuten)

Tai Chi mit Lihong immer freitags
ab 25. Januar 16.00 bis 17.30 Uhr

Kreuzkirche Chemnitz Konzerte zur Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel

Freitag, 7. 12.2007, 20.00 Uhr

**Weihnachtliches Orgelkonzert mit Steffen Walther
„Zu Gast in Lübeck bei Dietrich Buxtehude“**

Orgelwerke des Jubilars und seiner genialen norddeutschen
Kollegen Nicolaus Bruhns und Franz Tunder

Sonnabend, 22.12.2007, 19.30 Uhr

**Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium (Kantaten 4 – 6)**

Die Kantaten 4, 5 und 6 des Bachschen Weihnachtsoratoriums stehen im Schatten von „Jauchzet, frohlocket“ oder „Großer Herr und starker König“ – zu Unrecht, wie viele Konzertfreunde feststellen, die diese Kantaten in den letzten Jahren für sich entdeckt haben.

Lassen Sie sich verzaubern von der Botschaft der Christgeburt mit schwungvollen Chören und empfindsamen Arien.

Jana Reiner – Sopran

Annekathrin Laabs – Alt

Sebastian Reim – Tenor

Matthias Weichert – Bass

Kantorei der Kreuzkirche, Collegium instrumentale

Steffen Walther, Leitung

Montag, 31. 12. 2007, 18.00 Uhr

**Silvesterkonzert
Orgel und Trompete**

Werke von Girolamo Frescobaldi, Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach u.a.

Rupprecht Drees – Trompete

Steffen Walther – Orgel

St. Pauli-Kreuz, Henriettenstr. 36, 09112 Chemnitz
Tel.: (03 71) 30 20 75, Mail: pauli-kreuz@web.de



**Seniorenresidenz
Salzstraße 40**

SAMMLER SUCHT ZU BESTEN PREISEN

Historische Ansichtskarten vom Kaßberg

Straßenzüge, Plätze, Luftbilder,
Synagoge, Kirchen, Schulen,
Künstler- und Firmenkarten,
Fotos einzelner Häuser etc.
(color oder s/w, gedruckt oder Echtfoto)

Angebote und Informationen bitte an
Tilo Richter

E-Mail: trichter@trichter.de

Telefon/Fax: 0041/61/321.27.85

Adventssingen

Lieder und Geschichten zur Advents- und Weihnachtszeit
mit Frau Margitta Zais und Begleitung.

Lassen Sie sich von duftendem Kaffee & weihnachtlichen Leckereien verführen.

Zur Vorbereitung des Nachmittags bitten wir um Anmeldung
bis 19.12.2007 unter 0371/ 338509. Eintritt frei

Termin: 23.12.2007

Zeit: 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Vortrag zum Thema: Hospiz- und Palliativmedizin für die stationäre Pflege

Referentin: Frau Brigitta Franke, geschäftsführende Vorsitzende des Vereins Domus Palliativmedizin und Hospiz für Chemnitz und Umgebung e.V.

Wir bitten um telefonische Anmeldung bis 23.01.2008
unter 0371/338509

Termin: 30.01.2008

Zeit: 17.00 Uhr

Lokale Agenda 21 für Chemnitz

Mittwoch, 9.1.08, 16.30 Uhr

Kraftwerk, Kaßbergstr.

Agenda-Beiratssitzung

Donnerstag, 10.1.08, 17.30 Uhr

Umweltzentrum, Henriettenstr. 5

AG Ökologie - Sondersitzung

Abwasserregelungen nach
sächsischen Fördermittelinstrumenten

Montag, 14.1.08, 17.30 Uhr

Umweltzentrum, Henriettenstr. 5

AG Mobilität

Donnerstag, 18.1.08, 17.30 Uhr

Umweltzentrum, Henriettenstr. 5

AG Ökologie

Auswertung Sondersitzung Abwasserregelung

Donnerstag, 18.1.08, 19.00 Uhr,

Café Henrie, Henriettenstr. 5

Nachhall e.V

Dienstag, 22.1.08, 17.00 Uhr

Umweltzentrum, Henriettenstr. 5

AG Wertewandel



Ev.-Luth. St. Pauli-Kreuz- Gemeinde

Henriettenstraße 36
09112 Chemnitz

Gottesdienste

Sonn- und feiertags 9:30 Uhr

Eltern – Kinderkreise

jeden Mi., 9:30 Uhr

Vorschulkreis

(nicht in den Schulferien)

Jeden Mi., 15:30 Uhr

Jungschar

Jeden Fr., 16:30 Uhr

Junge Gemeinde

Jeden Do., 18:30 Uhr

JGFA/Junge Gemeinde

Jeden Do., 18:30 Uhr

Gymnastikkreis

Jeden Die., 8:30 Uhr

Posaunenchor

Jeden Die., 19:30 Uhr

Kantorei

Jeden Mi., 19:30 Uhr

Kurrendezeiten

Jeweils montags

Vorschüler u. 1. Schuljahr:

15:45 Uhr

2. bis 4. Schuljahr: 16:30 Uhr

5. bis 8. Schuljahr: 17:30 Uhr

Christenlehrezeiten

Kl. 1: Mo., 14:30 – 15:30 Uhr

Kl. 2: Mo., 15:30 – 16:30 Uhr

Kl. 3 und 4: Die., 15 – 16 Uhr

Kl. 5 und 6: Die., 16 – 17 Uhr

Konfirmandenunterricht

Kl. 7: Die., 16:30 Uhr

Kl. 8: Do., 16:00 – 17:30 Uhr

Seniorenachmittag

Jeden Do., 14:00 Uhr

Bibelstunde der Landes- kirchlichen Gemeinschaft

Jeden Die., 19:30 Uhr

Pfarramt St. Pauli-Kreuz

Henriettenstraße 36

09112 Chemnitz

Tel. (0371)302075

Di 14:00 – 16:00 Uhr

Mi 15:00- 18:00 Uhr

Fr 10:00 – 12:00 Uhr

Aktuelle Wohnungsangebote der GGG

Kostenlose Vermietungshotline: 0800 664 1 664

2 Raum- Wohnungen

Reichsstr. 49

4. OG links, ca. 76 m², **Kaßberg**, Küche mit Fenster, Küche und Bad mit Wand- und Bodenfliesen, textiler Belag, **Aufzug**, Keller, Trockenraum, Tiefgaragenstellplatz möglich
Miete: 282,- € + NK
Kz. 12309.057

Kanzlerstr. 62

3. OG links, ca. 51 m², **Kaßberg**, sanierter Altbau, Küche und Bad mit Fenster sowie mit Wand- und Bodenfliesen, Keller, Trockenraum
Miete: 228,- € + NK
Kz. 30091.007

Lohrstr. 5

3. OG links, ca. 58 m², **Schloßchemnitz**, sanierter Altbau, Küche mit Fenster, Küche und Bad mit Wand- und Bodenfliesen, Keller
Miete: 242,- € + NK
Kz. 13241.008

Leopoldstr. 13

EG rechts, ca. 59 m², **Schloßchemnitz**, sanierter Altbau, Wohnküche und Bad mit Fenster sowie Wand- und Bodenfliesen, **separates WC**, Abstellraum, Keller, Kammer, Pachtung und Nutzung eines Mietergartens möglich
Miete: 234,- € + NK
Kz. 11508.018

Ludwigstr. 14 - WG-geeignet!

3. OG rechts, ca. 63 m², **Schloßchemnitz**, Küche mit Fenster, **Balkon**, Keller, Trockenraum
Miete: 222,- € + NK
Kz. 11142.030

Leipziger Str. 45

5. OG rechts, ca. 58 m², **Schloßchemnitz**, Küche mit Fenster, Keller, Trockenraum
Miete: 194,- € + NK
Kz. 11138.030

3 Raum- Wohnungen

Müllerstr. 16

1. OG rechts, ca. 79 m², **Schloßchemnitz**, sanierter Altbau, Küche mit Fenster, Küche und Bad mit Wand- und Bodenfliesen, **Balkon**, Keller
Miete: 363,- € + NK
Kz. 13273.003

Winklerstr. 10

4. OG rechts, ca. 69 m², **Schloßchemnitz**, Küche und Bad mit Wand- und Bodenfliesen, **Balkon**, Keller, Trockenraum
Miete: 214,- € + NK
Kz. 11157.022

Uhlichstr. 25 - WG-geeignet!

4. OG links, ca. 64 m², **Kaßberg**, sanierter Altbau, Küche mit Fenster, Küche und Bad mit Wand- und Bodenfliesen, **separates WC**, Abstellraum, Keller, Trockenboden
Miete: 263,- € + NK
Kz. 30125.009

Reichsstr. 49 - WG-geeignet!

6. OG links, ca. 90 m², **Kaßberg**, Küche mit Fenster, Küche und Bad mit Wand- und Bodenfliesen, **Aufzug**, Keller, Trockenraum, Tiefgaragenstellplatz möglich, **barriere-**

freier Zugang zur Wohnung

Miete: 367,- € + NK
Kz. 12309.066

Tannenstr. 3

EG links, ca. 74 m², **Schloßchemnitz**, sanierter Altbau, Wohnküche und Bad mit Fenster sowie mit Wand- und Bodenfliesen, Keller, Trockenraum
Miete: 295,- € + NK
Kz. 11664.001

4 Raum- Wohnungen

Leipziger Str. 51 - WG-geeignet!

1. OG rechts, ca. 80 m², **Schloßchemnitz**, Küche und Bad mit Wand- und Bodenfliesen, Keller, Trockenraum
Miete: 260,- € + NK
Kz. 11151.001

Uhlichstr. 25 - WG-geeignet! befristeter Sondermietpreis

3. OG rechts, ca. 83 m², **Kaßberg**, Küche mit Fenster, **separates WC**, Abstellraum, Keller, Trockenraum
Miete: 339,- € + NK
Kz. 30125.008

Henriettenstr. 12-14

EG rechts, ca. 81 m², **Kaßberg**, Küche und Bad mit Fenster sowie Wand- und Bodenfliesen, Keller, Bodenkammer, Trockenboden
Miete: 350,- € + NK
Kz. 12201.002

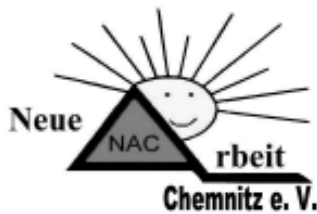
Leipziger Str. 61

EG links, ca. 118 m², **Schloßchemnitz**, Küche mit Fenster, Küche, Bad und WC mit Wand- und Bodenfliesen, **Loggia**, Keller, Trockenraum
Miete: 420,- € + NK
Kz. 11154.001



WOHNEN | IN | CHEMNITZ

Weitere Wohnungen finden Sie unter: www.ggg.de



Veranstaltungen von Bürgerzentrum und Neuer Arbeit Chemnitz, Büro Leipziger Str. 39, Tel.: (03 71) 85 55 15

Jeden Montag
8.00 - 11.15 Uhr

Deutsch für Aussiedler und Migranten

10.00 - 12.00 Uhr

Englisch Kurs II

13.00 - 15.00 Uhr

Englisch Kurs I

Jeden Dienstag

8.30 - 10.00 Uhr

Freundeskreis Französisch

10.15 - 11.45 Uhr

Freundeskreis Englisch

(mit Voranmeldung)

14.00 - 15.30 Uhr

Freundeskreis Englisch

(mit Voranmeldung)

17.15 - 21.00 Uhr

Treffpunkt

Freunde der englischen

Sprache

Jeden Mittwoch

9.00 - 11.30 Uhr

Nachbarschaftshilfe Nähen

Jeden Donnerstag

8.30 - 11.30 Uhr

Computernutzung

(weitere Termine nach Absprache)

10.00 - 11.00 Uhr

Gymnastik

im Kraftwerk e.V.,

Kaßbergstr. 36

11.15 - 12.00 Uhr

Freundeskreis „Gesundheitsförderndes Lachen“

im Kraftwerk e.V.,

Kaßbergstr. 36

14.00 - 16.00 Uhr

Kurs Kreativ

Vom Aquarell zur Mischtechnik bis zum Strukturbild mit Doreen Fiedler

Jeden 1. und 3. Donnerstag

9.00 - 10.30 Uhr

Kostenlose Bürgerberatung

Wohnen - Miete

(mit Terminvereinbarung)

Jeden Freitag

(außer 8.2.2008)

8.00 - 11.00 Uhr

Freundeskreis Russisch

Für alle Kurse ist Anmeldung erwünscht

Jeden 2. Freitag

9.00 Uhr

Erwerbslosentreff

(zwanglose Gesprächsrunde mit Imbiss)

Dienstag, 8.1. + 5.2.2008

9.00 - 13.00 Uhr

Bürgerberatung zum Thema Recht

(Arbeits-, Verkehrs-, Zivil-, Sozial-, Familien- und Erbrecht)

RA Diana Hennig

Terminvereinbarung erforderlich

Dienstag, 29.1. + 26.2.2008

15.00 - 17.00 Uhr

Kreatives Gestalten

Mittwoch, 9.1. + 13.2.2008

13.00 Uhr

Arbeitskreis Fotografie

Donnerstag, 10.1. + 14.2. 2008

13.30 Uhr

Skatnachmittag

(Voranmeldung)

Donnerstag, 17.1. + 21.2. 2008

13.30 Uhr

Skat für Anfänger

16.00 Uhr

AG Geschichte

Donnerstag, 7.2.2008

10.00 Uhr

AG Quilten

(Künstlerische Gestaltung durch spezielle Nähtechniken) mit Tamara Shpolyanska

Änderungen vorbehalten

Stadtteilverein

für Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit des Domizil e.V.

Leipziger Str. 41

09113 Chemnitz

Tel.: (03 71) 3 31 21 03

Fax: (03 71) 3 37 87 53

www.domizil.be

Öffnungszeiten Büro:

Mo. 17.00 - 18.00 Uhr

Fr. 10.00 - 12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Heilsarmee

Horst-Menzel-Str. 5

Jugendclub „Heilse“

Öffnungszeiten:

Die. - Fr. 15.00 - 22.00 Uhr

Sa. verschiedene Aktionen

jeden letzten Freitag im Monat

„Lange Nacht“

Familiencafé

Hausaufgabenbetreuung: Di-

Do. 15.00 bis 16.00 Uhr, „normale

Öffnungszeiten“: Di - Do

15.00 bis 18.00 Uhr

„Camila“ (Café mit Laden)

Öffnungszeiten:

Di - Do. 15.00 bis 18.00 Uhr

Frühstück für alle

jeden Mittwoch 9.00 Uhr

MCT Kinderprogramm

jeden Freitag 16-18 Uhr

Holz- und Fahrradwerkstatt „Radical“

Mi., 16.30 - 19.30 Uhr

Arbeiterwohlfahrt

Kreisverband Chemnitz

und Umgebung e.V.

Beratungsstelle für Kinder,

Jugend und Familie

Winklerstr.22

09113 Chemnitz

Öffnungszeiten:

Mo - Do 8.00 - 16.00 Uhr

Kostenfreie Erziehungs- und Familienberatung sowie Trennungs- und Scheidungsberatung

Anmeldung zum Elterntermin ab sofort möglich

Tel. 42 87 62

AWOEBCHEMNITZ@aol.com

Seniorenresidenz

Salzstraße 40

09113 Chemnitz

Tel.: (03 71) 33 85 09

www.pro-seniore.de

Die Mitarbeiterinnen der Neuen Arbeit Chemnitz e.V., des Bürgerzentrums und die Redaktion „KaSch“ wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern, Freunden und Partnern, Leserinnen und Lesern ein frohes Fest und einen guten Start ins Jahr 2008.



Impressum

Herausgeber: Bürgerzentrum Leipziger Str. 39 • 09113 Chemnitz
• Tel.: 3 35 05 20

Verantw. Redaktion, Satz und Layout:

Margitta Zellmer • Tel./Fax: (03 72 06) 8 10 33

Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG, Böttcherstr. 21, 09117 Chemnitz

Vertrieb: Eigenvertrieb

Auflage: 2000